



An den Grossen Rat

14.5466.02

JSD/P145466

Basel, 17. Dezember 2014

Regierungsratsbeschluss vom 16. Dezember 2014

## Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend «Bettelmafia, die in Basel viele Probleme macht»

Das Büro des Grossen Rates hat nachstehende Schriftliche Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Radio DRS sagte 2012, Eric Weber ist der beste Wahlkämpfer. Eric Weber hat den besten Wahlkampf gemacht. Ja, ich war über Wochen hinweg auf der Strasse und sprach meine Wähler an. Mein Erfolgsrezept. Mein Erfolgskonzept. Oft stehe ich vor der Clarapost. Dann kam ein "Musiker" aus Rumänien und meinte zu mir, ich solle verschwinden, das sei sein Platz. Ich sagte: "Ich bin Schweizer, das ist mein Platz. Ich bleibe hier." Der Rumäne fluchte weiter und hat mich ganz böse angeschaut.

Die Bettler auf den Strassen in Basel werden immer mehr. Allein in Basel sollen es 430 sein, die in Clans organisiert, teilweise aggressiv um Almosen bitten. Vor allem SP und Grüne wollen aber auch weiterhin nicht wahrhaben, dass viele dieser Menschen von den Chefs der "Bettelmafia" ausgebeutet werden.

Eric Weber hat beobachtet, wie die Bettler in Gruppen in die Stadt gebracht werden, wohin sie ausschwärmen, wie sie sich mit Mobiltelefonen verständigen und einander vor Polizeikontrollen warnen und wie sie dann wieder abgeholt und aus der Stadt geführt werden. Sie wohnen meist im nahen Elsass. Ihre Einkünfte müssen sie an die Fahrer der Transporte abliefern.

Ich konnte die Zusammengehörigkeit der Bettler als auch die untereinander vernetzte und straff organisierte Vorgangsweise beobachten. Die Bettler werden durch "Aufsichtspersonen" zu den verschiedenen Standorten geschickt (z.B. Clarapost oder Migros Eglisee), mit Essen versorgt und bei zu langen Pausen wieder zum Arbeiten animiert.

Das Geschäft mit der Bettelei dürfte sich dabei – zumindest für die Hintermänner – durchaus rentieren. Durchschnittlich vier- bis sechsmal erhält ein Bettler in einer halben Stunde Geld. Hochgerechnet ergibt das pro Tag um die 130 Franken. Am meisten erhalten jene Bettler, die sichtlich körperlich behindert sind oder junge Zigeunerinnen mit Kleinkindern.

Diese Gebrechen sind allerdings, wie ebenfalls nachgewiesen werden konnte, oftmals nur vorgetäuscht. Personen, die sich in Basel nur humpelnd mit Hilfe von Krücken bewegen konnten, waren am Sammelpunkt der Bettlerkolonnen – St. Louis Grenze – bestens zu Fuss unterwegs. Einer von ihnen drehte dort sogar einige Runden auf einem Roller. Der Verdacht von Eric Weber: 30. Die Menschen müssen spezielle Schuhe mit schmerzenden Vorrichtungen tragen, die sie in eine verkrümmte Haltung zwingen.

Die Volks-Aktion fordert nun ein härteres Durchgreifen der Polizei. Denn auch in Basel verschliessen die politischen Mitbewerber der Volks-Aktion weiter die Augen vor der Misere. Anstatt die Existenz einer "Bettelmafia" endlich anzuerkennen, üben Linke Kritik an der "Bespitzelung" der Bettler, die SP spricht gar von einer "menschenverachtenden" Vorgehensweise. Die menschenverachtenden Praktiken der Hintermänner, die von der falschen Toleranz der Politik profitieren, scheinen das politische Establishment nicht zu stören.

**Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt**

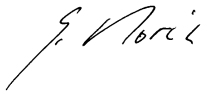
1. Wie sieht die Regierung das Thema Bettelmafia in Basel?
2. Wo darf überall in Basel gebettelt werden?
3. Von wann bis wann, in welcher Uhrzeit, darf in Basel gebettelt werden?
4. Dürfen auch ganz normale Schweizer betteln gehen? Oder dürfen nur Zigeuner und Drogenkranke und die Bettelmafia betteln gehen? Ist Betteln ein Recht, das jedem Bürger, ob Schweizer oder Ausländer, zusteht?
5. Müssen die Bettler für ihre Einkommen Steuern bezahlen? Wenn nein, warum nicht?
6. Wann darf und kann die Polizei der Bettelmafia einen Platzverweis erteilen?
7. Hat die Polizei Erkenntnisse, dass die Bettelmafia auch junge Frauen in Basel zum Beischlaf anbietet? Für Sex verkauft?

Eric Weber»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Gemäss Übertretungsstrafgesetz ist Betteln in Basel verboten; die Kantonspolizei Basel-Stadt geht verhältnismässig vor.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin